

KW 27

Der Monatswechsel von Juni auf Juli bot alles, was sich Journalisten wünschen: Eine Schlagzeile folgte der nächsten.



Die Woche begann friedlich und entspannt im Tipi beim Sommerfest der **DEHOHA Berlin**. **Gerrit Buchhorn** (l), Hauptgeschäftsführer und **Jörn Peter Brink-**

mann, Präsident, begrüßten **Kai Wegner** und **Franziska Giffey**. Beide durften über ihre politischen Erfolge sprechen. Die Branchenvertreter aus Gastronomie, Hotellerie und Tourismus nahmen die Worte wohlwollend auf. *Foto: Ed Koch*

Lange nachdem **Curry Wolf** seine Würste an die Gäste verfüttert hatte, kam der große Schock. Für die Nationalmannschaft war die WM um kurz nach Eins am Morgen beendet. Das ganze Land in Schockstarre. „Was für ein Spiel“, schrieb **Friedrich Merz** bei **X** und **Instagram**. Und weiter: „Mit eurem Einsatz und Teamgeist bei dieser WM habt ihr unser Land begeistert. Wir sind stolz auf euch.“ Wie sich später herausstellte, war das der Post im Falle des Sieges, der vorbereitet auf dem Tisch lag und dann dummerweise verschickt wurde, nachdem sich die Lage verändert hatte. Kleinlaut schob Merz nach: „In der Niederlage stehen wir zusammen.“ Da kennt er sich aus.

Nagelsmann ist weg, Klopp soll retten, das erste Spiel der Nationalmannschaft mit neuem Trainer findet am 24. September gegen den Leidensgenossen Niederlande statt, der sich auch beim Elfmeterschießen aus der WM verabschiedet hatte. Bei **Magenta TV** gaben Klopp und Kerner die Klugscheißer und schossen sich frühzeitig auf Nagelsmann ein.

Berlins Politiker sind gegenwärtig damit beschäftigt, auf allen möglichen Wahlforen ihre Positionen kundzutun. Dabei ist immer wieder auffällig, dass sich vor allem **Kai Wegner** oft vertreten lässt, während **Steffen Krach** alle Termine wahrnimmt. Seit Mittwochabend wissen wir, dass sowohl das eine wie das andere irrelevant ist. Die Regierungsparteien **CDU** und **SPD** sind in der neuesten Umfrage von **Infra-test dimap** für den **rbb** regelrecht abgestürzt, die CDU auf 17 Prozent, Minus 11,2 zur Wahl im Februar 2023, und die SPD auf 13 Prozent, Minus 5,4. Die anderen Parteien jubeln, Linke 20% +7,8, Grüne

19% +0,6 und AfD 18% +8,9. **Elif Eralp** sieht sich schon als Nachfolgerin von **Kai Wegner** im Bürgermeisterbüro des Roten Rathauses. New York und Berlin werden oft verglichen, ab Herbst könnten beide Städte Linke Bürgermeister haben. *Foto: Ed Koch*



Der **Tagesspiegel Checkpoint** listete auf, bei welchen Wahlforen sich Wegner vertreten ließ. Aber auch Frau Eralp und Herr Graf nehmen nicht jede Einladung an. Klassen-

bester ist **Steffen Krach**, immer dabei auf jedem Podium. Aber, wie gesagt, es interessiert keinen.

Die Wahlforen finden keinen Widerhall in der öffentlichen Wahrnehmung. Die Berliner CDU und SPD müssen darunter leiden, dass die Bundeskoalition, die auch aus Union und SPD besteht, nicht besonders beliebt ist, was leider abfährt. Ob die nun beschlossenen Reformen den Durchbruch bringen, muss abgewartet werden. Ärzte und die *faulen Arbeitnehmer* werden ihr Kreuz wohl woanders machen.

Der **Tagesspiegel** fragte seine Leser, ob sie **Kai Wegner** bei den Wahldiskussionen vermissen. 14 Prozent sagten „Ja, ich bekomme nicht genug von seiner Erfolgsbilanz“, 81 Prozent gaben an „Nein, er hat doch schon alles gesagt.“

Wie auch immer: **Ab jetzt wird der Wahlkampf richtig schmutzig**. Die CDU wird sich..., ich versuche Begriffe wie „einschießen“ und „Frontalangriff“ zu vermeiden, also sagen wir, ...wird sich ausführlich mit der Linken beschäftigen. In der Abgeordnetenhaussitzung am Donnerstag klebte die CDU der Linken schon mal das Angstetikett **DDR 2.0** ans Revers. Die Linke konnte vor Kraft kaum laufen, die CDU hingegen hatte Probleme, ihren Zorn zu zügeln.

Die Äußerungen des neuen Linken Bundeschefs **Luigi Pantisano** über die angeblich „faschistische Politik der CDU“ hat zusätzlich das Klima nachhaltig vergiftet. Auch wenn er sich bei der CDU entschuldigt hat, ändert es nichts daran, dass eine demokratische Partei nicht faschistisch genannt werden darf. Generalsekretär **Carsten Linnemann** lehnte übrigens die Entschuldigung ab.

Auf den folgenden Seiten beschäftigen wir uns mit ein paar Vorzeigeprojekten in Tempelhof-Schöneberg. Da geht's um Schulbauten und Zusammenarbeit von Netzwerken unter dem Motto: Gemeinsam sind wir stärker.

Was noch?

Vorbildlicher Schulneubau in Mariendorf

Schulen in Berlin baut die landeseigene HOWOGE, und sie erfüllt auch bei der neuen Schule in Mariendorf, die nach **Minna Cauer** (1841-1922; *Aktivistin im so genannten „radikalen“ Flügel der bürgerlichen Frauenbewegung und Journalistin*) hohe Nachhaltigkeitsstandards. Das Gebäude verfügt über eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung sowie ein innovatives Wärmekonzept auf Basis von Geothermie. Rund 70 Erdwärmesonden versorgen eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Energie. Ergänzt wird das System durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Damit verbindet der Schulneubau eine Ressourcen schonende Energieversorgung mit einem energieeffizienten Gebäudebetrieb.

Der Neubau entstand im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive und bietet zum Schuljahr 2026/2027 Platz für 600 Schülerinnen und Schüler. Neben einer Doppelsporthalle mit sechs Hallenteilen und großzügigen Sportfreianlagen zeichnet sich der Standort insbesondere durch seine enge Verzahnung mit der benachbarten Schätzelberg-Grundschule sowie seine Öffnung in das Quartier aus.



Feierten die Übergabe der Schule an den Bezirk. vl.: Jugendstadtrat **Oliver Schworck**, Vize-Bürgermeister **Matthias Steuckardt**, Baustadträtin **Eva Majewski Sparacino**, Staatssekretär **Dr. Torsten Kühne**, Schulleiter **Michael Held**, **Jörg Kotzenbauer** und **Inga Stein-Barthelmes** (Geschäftsführer HOWOGE), Schulstadtrat **Tobias Dollase**, **Daniela Riedel** (HOWOGE), **Sven Fröhlich** (AFF-Architekten), **Frank Thiesen** (Vorstand der ZECH Bau SE). Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Der viergeschossige Neubau wurde nach dem pädagogischen Konzept der Berliner Lern- und Teamhäuser errichtet. Sechs Compartments schaffen moderne Lernlandschaften für eine sechszügige Integrierte Sekundarschule. Im Erdgeschoss befinden sich unter anderem Mensa, Mehrzweckbereiche und Fachräume, während in den Obergeschossen die

Lernbereiche, die Verwaltung und die naturwissenschaftlichen Fachräume untergebracht sind.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die feierliche Übergabe nicht die erste Begegnung mit ihrer neuen Schule. Bereits während der Bauphase begleitete die zukünftige Schulgemeinschaft den Neubau im Rahmen eines Praxisprojekts und erhielt in den verschiedenen Bauphasen Einblicke in den Fortschritt auf der Baustelle.

Darüber hinaus war sie eng in den Wettbewerb „Kunst am Bau“ eingebunden. Die Künstlerin **Birte Endrejat** bezog die Schulgemeinschaft intensiv in den Entstehungsprozess des Kunstwerks ein. Entstanden ist ein rund 14 Meter breites, mechanisches Fallblatt-Display im Eingangsbereich der Schule. Es zeigt mehrmals täglich wechselnde Fragen an „die Schule“, die von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Mitarbeitenden, Eltern und Ehemaligen der Schulgemeinschaft entwickelt wurden. Das Kunstwerk „Random Conversations“ macht die Gedanken und Perspektiven der Schulgemeinschaft dauerhaft sichtbar und lädt dazu ein, Schule immer wieder neu zu hinterfragen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

www.random-conversations.com

Neues Holzbausystem für Schulen startete in Friedenau



Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auf der Baustelle der Friedenauer Gemeinschaftsschule in der Rubensstraße 63 hat das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg am Freitag den Grundstein für ein neuartiges Schulgebäude gelegt. Mit dem Holzmodulbau „Das Fliegende Klassenzimmer 2.0“ testet der Bezirk erstmals ein System, das künftig deutlich schneller neue Schulplätze schaffen soll als der klassische Schulbau.

Sichtlich stolz zeigte sich Baustadträtin **Eva Majewski Sparacino** bei der Zeremonie: „Heute haben wir den Grundstein für die Zukunft des Schulbaus in Berlin gelegt: 'Das Fliegende Klassenzimmer 2.0' ist in Friedenau gelandet! Wie Duplo-Steine ist es flexibel stapelbar, wieder ab- und aufbaubar, nachhaltig und hochwertig, es kann auf die Umgebung reagieren. Außerdem können wir Planungs- und Bauzeiten so massiv verkürzen!“

Außerdem betonte sie den Nutzen für die ganze Stadt: „Wir brauchen in Berlin dringend Schulplätze. In nur zehn Monaten ist ein Standort errichtet! So ist das Fliegende Klassenzimmer der Schlüssel für die Zukunft des Schulbaus in Berlin, egal ob temporärer Ergänzungsbau oder als Ersatzbau bei Sanierung von Bestandgebäuden. Ich freue mich, dass wir in Tempelhof-Schöneberg mit diesem Pilotprojekt vorangehen konnten.“



Auch Finanzsenator **Stefan Evers** (Foto) und Schulstadtrat **Tobias Dollase** nahmen an der Zeremonie teil. Hinter der Baustelle steckt mehr als nur ein weiterer Schulneubau: Die Rubensstraße 63 ist der Ort, an dem

das Bezirksamt sein neu entwickeltes DFK-2.0-System zum ersten Mal in der Praxis erprobt. Entwickelt wurde die Gebäudereihe vom Fachbereich Baumanagement im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg mit dem Ziel, Schulstandorte im gesamten Stadtgebiet schneller und bedarfsgerechter weiterzuentwickeln.

Was das System besonders macht, ist seine Wandlungsfähigkeit: Die Module lassen sich passgenau auf unterschiedliche Standorte und Schulformen zuschneiden – und bei Bedarf später wieder abbauen und an anderer Stelle neu errichten. Genau dieses Baukasten-Prinzip soll künftig helfen, dem wachsenden Bedarf an Schulplätzen in Berlin schneller zu begegnen, als es klassische Bauverfahren erlauben.

Konkret entstehen an dem Standort 10 Klassen- und 7 Teilungsräume für insgesamt 268 Schülerinnen und Schüler sowie 17 pädagogische Fachkräfte. Weil ein Großteil der Bauteile bereits vorgefertigt ist, soll die Gebäudehülle noch in diesem Jahr stehen; die vollständige Fertigstellung ist für Mai 2027 vorgesehen, energetisch ausgelegt als KfW-Effizienzhaus 40. Das Bausystem soll anschließend in ganz Berlin zum Einsatz kommen. *Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg*

Noch was? Ja!

Neuer Innovations- und Wirtschaftsraum in Tempelhof-Schöneberg



v.l.: Vize-Bürgermeister **Matthias Steuckardt**, Baustadträtin **Eva Majewski Sparacino**, **Matthias Menger** (RingBerlin), Bürgermeisterin und Wirtschaftssenatorin **Franziska Giffey**, **Dr. Christian Meine** (Marienpark), **Stephanie Köchel**, (Vorstand UnternehmensNetzwerk Motzener Straße), **Lutz Klinkner** (Unternehmer und Start-up Investor), **Ulrich Misgeld** (UN Motzener Straße), **Hinrik Weber** (Vorstand Netzwerk Großbeeren), Bezirksbürgermeister **Jörn Oltmann**. Foto: Davids Sven Darmer

Mit der feierlichen Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung wurde am 3. Juli die **S2-Allianz** offiziell bekanntgegeben. Die Partner Modell-Campus **ringberlin**, Resilience Technology Campus **Marienpark** Berlin, **Netzwerk Großbeerenstraße e.V.** und **Unternehmensnetzwerk Motzener Straße e.V.** schaffen damit ein neues regionales Bündnis zur Stärkung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts im Berliner Süden.

Mit der Allianz entsteht erstmals eine Initiative für einen gemeinsamen Entwicklungsraum entlang der S-Bahn-Linie S2, die industrielle Unternehmen, technologieorientierte Startups, Forschungseinrichtungen und Verwaltungspartner strategisch miteinander vernetzt. Ziel ist es, standortübergreifende Potenziale zu stärken und die Sichtbarkeit des Berliner Südens als Innovationsraum zu erhöhen. Die beteiligten Standorte verfügen über komplementäre Kompetenzen in Zukunftsfeldern wie Künstliche Intelligenz, Resilienz Technologien, Energieinnovationen, digitale Produktion und additive Fertigung. Die Initiative wurde von den beteiligten Partnern eigenständig entwickelt und finanziert.

Durch die Zusammenarbeit sollen neue Möglichkeiten für Technologietransfer, Skalierung und Markterschließung entstehen. Insbesondere junge Technologieunternehmen und Startups sollen von den Netzwerken etablierter Unternehmen profitieren, während gleichzeitig neue Impulse aus Forschung und Gründungsökosystemen in die bestehenden Wirtschaftsstrukturen getragen werden. Die Allianz versteht sich damit auch als konkreter Beitrag zur Um-

setzung der Deep Tech Berlin Agenda des Berliner Senats. Ihr Ziel ist es, die Überführung von technologiegetriebenen Innovationen schneller in wirtschaftliche Anwendungen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Berlin langfristig zu stärken.

Ein erster Erfolg ist die nun mögliche Realisierung des neuen **S-Bahnhofs Kamenzer Damm**, dessen Fertigstellung bis 2032 vorgesehen ist. Nach langjährigen Bemühungen, an denen Partner der S2-Allianz aktiv beteiligt waren, wird damit eine zentrale infrastrukturelle Voraussetzung geschaffen, um die beteiligten Innovations- und Gewerbestandorte besser miteinander zu verbinden.

Der neue Bahnhof wird künftig eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung eines zusammenhängenden Innovationskorridors entlang der S2 übernehmen. Er verbessert die Erreichbarkeit der Standorte erheblich und schafft neue Perspektiven für Beschäftigte, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Besucherinnen und Besucher.

Darüber hinaus setzt sich die S2-Allianz für weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität ein. Dazu gehören der Ausbau klimafreundlicher Verkehrsangebote, die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, die Entwicklung multimodaler Mobilitätshubs sowie eine bessere Anbindung an den Regional- und Flughafenverkehr.

Die Gründung der S2-Allianz erfolgt vor dem Hintergrund tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen. Digitalisierung, Dekarbonisierung, geopolitische Unsicherheiten und der zunehmende Fachkräftemangel stellen Unternehmen und öffentliche Akteure gleichermaßen vor große Herausforderungen.

Durch die Vernetzung von Unternehmen, Standortentwicklern und Verwaltung sollen diese Herausforderungen gemeinsam leichter bewältigt werden, indem Wissen geteilt, Kräfte gebündelt und Anliegen dort formuliert werden, wo abgestimmtes Vorgehen den größten Mehrwert erzeugt.

Quelle: UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e.V.

Letzte Meldung

Der Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, **Jörn Oltmann**, begrüßt die Entscheidung des **EUREF-Campus**, sich aus dem Netzwerk der Berliner **Zukunftsorte** zurückzuziehen. Der Schritt setzt ein deutliches Zeichen: Wer den Anspruch erhebt, ein Zukunftsort zu sein, muss sich auch an ambitionierten Klimaschutzzielen messen lassen.

Oltmann: „Der EUREF-Campus steht seit Jahren für Innovation, Nachhaltigkeit und die Entwicklung konkreter Lösungen für die klimaneutrale Stadt von morgen. Ich unterstütze ausdrücklich die Haltung, dass die Auszeichnung als Zukunftsort an verbindliche Klimaschutzstandards geknüpft sein und nicht nur gesetzlich fixierten Standards entsprechen muss.“

Zukunftsorte sind Leuchttürme für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sollten deshalb nicht nur bestehende Klimaschutzvorgaben erfüllen, sondern mit innovativen Lösungen Maßstäbe setzen und andere Akteure inspirieren.

„Zukunftsorte tragen eine besondere Verantwortung. Wer Teil dieses Netzwerks sein möchte, sollte sich verbindlich zu ehrgeizigen Klimazielen bekennen und einen messbaren Beitrag zur Erreichung der Berliner Klimaschutzziele leisten. Innovation und Klimaschutz gehören untrennbar zusammen.“

Der Bezirksbürgermeister fordert den Berliner Senat auf, die Kriterien für das Netzwerk der Zukunftsorte weiterzuentwickeln. Klimaschutz müsse ein zentrales Qualitätsmerkmal der Zukunftsorte sein. Nur wenn sie ihrem Namen gerecht werden, können sie als Vorbilder für den Berlin Weg hin zur Klimaneutralität sein und zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg, wissenschaftliche Exzellenz und konsequenter Klimaschutz Hand in Hand gehen. Quelle: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Allerletzte Meldungen

Merz will Deutschland „schneller, stärker und auch wieder ein bisschen selbstbewusster“ machen. „Zurück zu einem effizienten, schlanken Staat.“ *Morgenpost*

Merz teilt gegen Reformkritiker aus: „Kulturpessimisten, Untergangspropheten, Nöler, Nörgler, empörte Berufskritiker: Wegtreten!“ „Die besten Jahre Deutschlands liegen nicht hinter uns. Es liegen, wenn wir es richtig machen, sehr gute Jahre vor uns.“

Tagesspiegel

Morgen werden wir damit beginnen, „es richtig zu machen.“

Und heute?

Der Regen zieht ab, zu Fuß oder mit dem Fahrrad bieten sich zwei Veranstaltungen an: **Das Spielfest** für alle im Volkspark Mariendorf ab 12:00 Uhr, und um 16:00 Uhr Beginn des **Rocktreffs** mit der Band **Viasko**. Und oder, Sie radeln bei der **Herzfahrt** der **BBBank** mit, ab 15:00 Uhr auf dem Tempelhofer Feld.

Kommen Sie gut durch die KW 28.

Ed Koch